

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 39 (1998)
Heft: 2

Vorwort: Struktur und Dynamik in der Agglomeration Basel
Autor: Wüthrich, Christoph / Meier, Hanspeter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Struktur und Dynamik in der Agglomeration Basel

In den vergangenen Monaten wurde nach Abstimmungen oft ein Gegensatz zwischen Stadt und Land postuliert. Die Landbevölkerung sei zunehmend misstrauisch gegenüber den Bewohnern der Städte. Dies obwohl die Städte einerseits unbestritten die Zugpferde unserer Wirtschaft und Kultur darstellen, andererseits aber auch als Gärkammern sozialer, ökologischer und struktureller Probleme, wie z.B. Kriminalität, Verkehrsüberlastung, eingeschränkter Freiraum, Luftverschmutzung und Landflucht, funktionieren. Letzteres führt heute zu einer zunehmenden Ausweitung der städtischen Agglomerationen, da viele Bewohner der Städte längst ihren Wohnsitz ins "grüne" Umland verlegt haben. Welche Prozesse verursachen derartige Veränderungen? Wie "funktioniert" eigentlich eine Stadt? Solchen und ähnlichen Fragen ist die vorliegende Ausgabe der REGIO BASILIENSIS gewidmet.

In ihrem Leitaufsatz zeigt Rita Schneider-Sliwa Trends und Chancen in der Stadtentwicklung auf. Es wird klar, dass Stadt- und Regionalentwicklung heute von neuen – vom globalen Standortwettbewerb der Städte dominierten – Rahmenbedingungen gesteuert wird. Der Wirtschaftswandel in der Nordwestschweiz wird deshalb unter die Lupe (Strassmann & Standke) genommen. Als Folge dieser Entwicklung wird der Prozess der Suburbanisierung Basels dargestellt (Nommel, Sandtner & Waffenschmidt), wobei in manchen Quartieren gleichzeitig Probleme wegen sozialer Entmischung (Zurückbleiben sozial schlecht gestellter Bevölkerungsteile und wenig integrierter Ausländer) entstehen. Es gibt viele, z.T. kontroverse Möglichkeiten, den beschriebenen Prozessen entgegenzuwirken. "Die Stadt als Lebensraum wieder attraktiver gestalten", heisst ein einfaches und einleuchtendes Planungsziel. Die Beiträge zur Freien Strasse (Kampschulte), zur Veränderung der Bevölkerungsstrukturen im Matthäus- und Gundeldingerquartier (Imhof), zu den Bemühungen, die Identität

der Bevölkerung für "ihr" Wohnquartier zu stärken (Schwendener & Imhof), sowie die Untersuchungen zum Einkaufsverhalten der Bevölkerung (Rudolf von Rohr & Schneider-Sliwa) befassen sich alle mit dieser "Attraktivität der Stadt als Lebensraum". In ihrem Resumé kommt Rita Schneider-Sliwa zum Schluss, dass die dargestellten städtischen Entleerungstendenzen langfristige und daher irreversible Entwicklungen darstellen, die man bestenfalls abfedern – nicht aber aufhalten kann. Die dafür vorgeschlagenen, z.T. pointiert dargestellten Instrumente (z.B. drastische Abkehr von der althergebrachten Planungspolitik, institutionalisierte Umverteilungsmechanismen) sind sicherlich in die momentan laufenden Diskussionen über eine Neuorientierung städtischer Planung aufzunehmen.

Den Schlussartikel dieser Nummer bildet ein ebenfalls planungsrelevanter Artikel (Lesslauer, Rusterholz & Baur) aus dem MGU-Bereich (Mensch–Gesellschaft–Umwelt), der den Konflikt zwischen Naturschutz und der erholungssuchenden Bevölkerung der stadtnahen Agglomeration am Beispiel des Allschwiler Waldes darstellt. Es geht um Folgen der überbeanspruchten Erholungsfunktion des Waldes und mögliche Gegenmassnahmen, die auf der einen Seite der erholungssuchenden städtischen Bevölkerung ein möglichst unbeeinträchtigtes stadtnahes Naturerlebnis ermöglichen sollen, ohne gleichzeitig auf der anderen Seite die Regenerationskraft des Waldes zu überschreiten.

Christoph Wüthrich und Hanspeter Meier